

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das SS 2006
Historisches Institut
Institut für Multimedia in den Geisteswissenschaften
Geschichte der Medizin

Die Lehrveranstaltungen gelten für alle Lehramter sowie für BA/MA (alt) und B.A. wie M. A. (neu). Die Module weisen die Studierenden auf ihren Modulscheinen entsprechend den thematischen Schwerpunkten der Lehrveranstaltungen selbständig zu. Nur die Module IDS und VK werden hier gekennzeichnet. ECTS-Punkte werden auf Antrag entsprechend der der Tabelle des Faches Geschichte bestätigt.

Abkürzungen

BGS	B.A. Allgemeine Geschichte
BGM	B.A. Geschichte Europas im Mittelalter
BGN	B.A. Neuere Geschichte Europas
MGS	M.A. Allgemeine Geschichte
MGM	M.A. Geschichte Europas im Mittelalter
MGN	M.A. Neuere Geschichte Europas
ECTS	European Credit Transfer System
IDS	Interdisziplinäre Studien
VK	Vermittlungskompetenz

Vorlesungen

Markus Völkel

Vorlesung: Geschichtsschreibung: Eine Einführung in globaler Perspektive

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Ort: HS 218, Universitätsplatz

Beginn: 03.04.2006

Die Geschichte der Geschichtsschreibung ist eine ideale Einführung in die Grundlagenprobleme, die Methoden und die Fachgeschichte der Geschichtswissenschaft. Geschichtsschreibung geht nicht nur in zeitlicher Folge der modernen Geschichtswissenschaft voraus, sie erzielt auch Ergebnisse die historische Forschung grundsätzlich nur in der Übernahme literarischer Techniken erreichen kann.

Die Vorlesung gibt in unabhängig gegliederten Großkapiteln eine Übersicht über die Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Antike bis in die Gegenwart (*Posthistoire*). Außereuropäische Länder wie China, Japan, die beiden Amerika und auch Afrika erfahren gebührende Aufmerksamkeit. Im Zentrum der Aufmerksamkeit steht weiter die 'Materialität der Geschichtsschreibung', d.h. in welcher Erscheinungsform ist uns das geschriebene historische Wissen überkommen. Dazu werden viele Bildbeispiele gezeigt und die jeweilige Fragestellung vom Objekt her entwickelt.

Die Vorlesung ist für alle Studierenden der Philosophischen Fakultät geeignet. Die Studenten der Geschichtswissenschaft erhalten hier Einblick in die Rolle der Geschichtswissenschaft als Gegenstand moderner Kulturgeschichte.

Literatur: Simon, Christian, *Historiographie. Eine Einführung*, Stuttgart 1999; Reinhardt, Volker, *Hauptwerke der Geschichtsschreibung*, Stuttgart 1997; Völkel, Markus, *Geschichtsschreibung. Eine Einführung in globaler Perspektive*, Weimar, Köln, Wien 2006.

Ernst Münch

Vorlesung: Vom Obotritenreich zum Großherzogtum. Mecklenburgische Geschichte in Mittelalter und Neuzeit

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: HS 218, Universitätsplatz

Beginn: 06.04.06

Die Fürsten von Mecklenburg wechselten zwar vom 12. bis zum 19. Jahrhundert mehrfach ihren Titel, waren im 13. Jahrhundert nur noch Herren, seit 1348 Herzöge und seit 1815 schließlich Großherzöge von Mecklenburg. Dennoch stammten sie alle aus dem alten slawischen Fürstengeschlecht der Niklotiden bzw. Pribisliden. Auf diese Weise widerspiegelt schon die Geschichte des mecklenburgischen Herrscherhauses vom 12. bis ins 20. Jahrhundert sowohl Veränderungen als auch Kontinuitäten in der mecklenburgischen Landesgeschichte. Sie sollen – bezogen auf die wichtigsten gesellschaftlichen Bereiche – ebenfalls im Mittelpunkt der Vorlesung stehen, die sich überdies bemüht, Zäsuren und entscheidende Weichenstellungen dieser Geschichte herauszuarbeiten.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Literatur: Gerhard Heitz/Henning Rischer, Geschichte in Daten. Mecklenburg-Vorpommern, Berlin/München 1995; Wolf Karge/Ernst Münch/Hartmut Schmied, Die Geschichte Mecklenburgs, 4. Aufl., Rostock 2004

Kersten Krüger

Vorlesung: Europäischer Absolutismus 1648-1789. Teil 2

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: HS 3, Schwaansche Str. 3

Beginn: 07.04.06

Diese strukturgeschichtliche Vorlesung ist auf zwei Semester angelegt; sie soll einen Überblick vermitteln. Als thematische Schwerpunkte im zweiten Teile sind vorgesehen: die Bereiche der Wirtschaft, der Gesellschaft und der Politik. Abschließend werden die Reformen des Aufgeklärten Absolutismus dargestellt und in ihrer Bedeutung für die Moderne erörtert. Die in der Vorlesung verwendeten Quellentexte liegen als Kopiervorlagen im Copyshop im Brunnenhof bereit. Es ist unerlässlich, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer diese Quellen in jede Sitzung mit bringen.

Literatur Asch, Ronald (Hrsg.): Der Absolutismus - ein Mythos? Köln u. a. 1996. Brandt, Peter: Von der Adelsmonarchie zur königlichen "Eingewalt", in: HZ 250, 1990, S. 33-72. Barudio, Günter: Das Zeitalter des Absolutismus und der Aufklärung 1648-1779. Fischer Weltgeschichte 25. Frankfurt am Main 1981. Duchhardt, Heinz: Das Zeitalter des Absolutismus. München 3. Aufl. 1998. Hinrichs, Ernst (Hrsg.): Absolutismus. Frankfurt am Main 1987. Hinrichs, Ernst: Fürsten und Mächte. Zum Problem des europäischen Absolutismus. Göttingen 2000. Kunisch, Johannes: Absolutismus. Europäische Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zur Krise des Ancien Regime Göttingen 2. Aufl. 1999. Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1700-1815. München 2. Aufl. 1989. Eine ausführliche Literaturliste steht in der Homepage des Faches Geschichte unter Lehre, Materialien, Literatur zu Lehrveranstaltungen.

Werner Müller

Vorlesung: Vorgeschichte und Geschichte der DDR (1945-1990)

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: HS 315, Universitätsplatz

Beginn: 04.04.06

Im Mittelpunkt von Vorgeschichte und Geschichte der DDR seit 1945 steht das politische System, die Herausbildung, Festigung und Krise der SED-Parteiherrschaft. Das schließt ein auf der einen Seite die Wirkungsweisen des Machtmonopols der SED und deren beständige Legitimationsbemühungen, auf der anderen Seite die Ansätze zu Reformen und Strategien der Krisenbewältigung. Neben der Führungsstruktur der SED, dem "Demokratischen Zentralismus", stehen Entwicklung und Wandel der Partielite über 40 Jahre hinweg im Vordergrund. Daneben wird das Feld von Opposition und Widerstand im politischen Bereich breiter behandelt, so die Ziele und das Schicksal der Sozialdemokraten bis zum Anfang der fünfziger Jahre, die "innerkommunistische" Opposition bis hin zu Robert Havemann und zuletzt den neuen Formen der Opposition in der Vorgeschichte des Zusammenbruchs der DDR. Es wird auch den Ursachen und Erscheinungsformen des wirtschaftlichen Niederganges der DDR, ihrer strukturellen Reformunfähigkeit ebenso nachgegangen wie dem in jüngerer Zeit vielfach bearbeitetem Feld „Alltag“.

Vorbereitende Lektüre: Hermann Weber: Geschichte der DDR 1945-1990 (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 20), 3. Aufl. München 2000; Klaus Schroeder: Der SED-Staat. Geschichte und Strukturen der DDR, München 1998; Ulrich Mählert: Kleine Geschichte der DDR, München 1998

Wolf. D. Gruner

Vorlesung: Der lange Weg nach Europa. Die Geschichte der europäischen Einigung nach dem Zweiten Weltkrieg.

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Ort: HS 315, Universitätsplatz

Beginn: 04.04.06

Die Spezialvorlesung zur Geschichte des europäischen Einigungsprozesses seit 1945 beschäftigt sich, ausgehend von den internationalen Rahmenbedingungen am Ende des Zweiten Weltkrieges mit dem Prozess der europäischen Integration in der formativen Phase nach dem Zweiten Weltkrieg, mit der West- bzw.

Ostintegration im Zeichen des Kalten Krieges zwischen 1947/49 und 1989/90 sowie den Optionen und Problemen des Zusammenwachsens Europas nach dem Ende des bipolaren Systems 1989/90, den Problemen der „Wiedervereinigung“ Europas, der Ausbildung neuer Nationalismen und der Suche nach nationaler (regionaler und europäischer) Identität.

Der Rahmen spannt sich von den Überlegungen zur Zukunft Europas im Widerstand und in den Exilregierungen während des Krieges, den letzten Kriegskonferenzen und der geteilten Integrationsentwicklung über die Verdichtungs- und Erweiterungsprozesse seit den 1950er Jahren bis hin zu neuen Ansätzen in den 1990er Jahren, die auf der Suche nach der Finalität Europas neue Organisationsformen, wie beispielsweise eine europäische Verfassung, anstrebten.

Literaturhinweise: M.Th. Bitsch, Histoire de la construction européenne de 1945 à nos jours. Brüssel ²1999; W.D. Gruner / W.Woyke, Europa-Lexikon. München 2004; M.Gehler, Europa. München 2005.

Stefan Kroll/Kersten Krüger/Gyula Pápay
Vorlesung: Historische Informationssysteme
Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr
Ort: HS 3, Schwaansche Str. 3
Beginn: 06.04.06

Historische Informationssysteme verbinden historische Forschung mit den Mitteln moderner multimedialer Technik. Damit wird nicht nur eine andere Form der Darstellung möglich, sondern es eröffnen sich auch für die Forschung selbst neue und weiterführende Perspektiven. Anhand zahlreicher konkreter Beispiele informiert die Vorlesung über diese neuen Ansätze. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Stadtgeschichte des Ostseeraums in der Frühen Neuzeit.

Literatur: Kersten Krüger, Gyula Pápay, Stefan Kroll (Hrsg.): Stadtgeschichte und Historische Informationsgeschichte. Der Ostseeraum im 17. und 18. Jahrhundert, Münster 2003; Frank Braun, Stefan Kroll (Hrsg.): Städtesystem und Urbanisierung im Ostseeraum in der Frühen Neuzeit. Wirtschaft, Baukultur und Historische Informationssysteme, Münster 2004; Stefan Kroll, Kersten Krüger (Hrsg.): Städtesystem und Urbanisierung im Ostseeraum in der Frühen Neuzeit. Urbane Lebensräume und Historische Informationssysteme, Münster 2006;
WWW-Seiten: <http://www.hgis-germany.ieg-mainz.de>;
<http://www.uni-rostock.de/fakult/philfak/imd/forschung/homemare2/homeMaBa.htm>.

Einführungsveranstaltungen und Proseminare

Manfred Jatzlauk
Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (A)
Zeit: Di 17.15-18.45 Uhr
Ort: August-Bebel-Str. 28. R. 9023
Beginn: 04.04.05

Der Grundkurs „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“ ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahmezeichens:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien,

Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Ernst Münch

Proseminar: Von der Kaufmanns- zur Städtehanse (12.-15. Jh.)

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 07.04.05

Mehr als ein halbes Jahrtausend hat die Hanse die Geschichte Norddeutschlands und Nordeuropas mitgeprägt. Das gilt insbesondere für ihre Anfänge, ihren Aufstieg und ihre Blütezeit im späten Mittelalter. Ausgehend von den Fernhandelskaufleuten und ihren Städten spielte die Schriftlichkeit für die hansische Geschichte frühzeitig eine bedeutende Rolle. Daher eignet sie sich auch besonders für die Einführung in die Beschäftigung mit der Geschichte des Mittelalters, die in dem Proseminar anhand wichtiger Aspekte der hansischen und damit der städtischen Geschichte und ihrer schriftlichen Quellen thematisiert und diskutiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse in Latein, vorherige Anmeldung (Einschreibliste in R. 6014)

Quellen/Literatur: Hartmut Boockmann, Einführung in die Geschichte des Mittelalters, 7. Aufl., München 2001; Philippe Dollinger, Die Hanse, 5. Aufl., Stuttgart 1998; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 2. Aufl., Stuttgart 2000; Rolf Hammel-Kiesow, Die Hanse, 2. Aufl., München 2002; Heinz Qurin, Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte, 5. Aufl., Stuttgart 1991; Heinz Stoob, Die Hanse, Graz/Wien/Köln 1995; Quellen zur Hanse-Geschichte, hg. von Rolf Sprandel, Darmstadt 1982

Wolfgang E. Wagner

Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Der König und die Mönche

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 06.04.06

Königsherrschaft und Mönchtum gehören zu den zentralen Strukturelementen der mittelalterlichen Gesellschaft. Bereits die fränkischen Herrscher stützten ihre Politik, Verwaltung und das Heerwesen zunehmend auf Bischöfe und Äbte, deren Reichsdienst sie allmählich institutionalisierten und schließlich für ihre eigene Herrschaft instrumentalisierten. Dieser tiefgreifende Prozess, wird zumeist erst in das 10. Jahrhundert datiert und dann als ottonisch-salisches Reichskirchensystem angesprochen. Parallel dazu verlief jedoch eine innerkirchliche Konzentration auf geistliche Zielsetzungen, die in die emanzipatorische Bewegung der Kirchenreform mündete. Am Beispiel dieser beiden gegenläufigen Prozesse soll anhand von urkundlichen, historiographischen, bildlichen und liturgischen Quellen sowohl in zentrale Themenbereiche der mittelalterlichen Geschichte als auch in deren grundlegende Arbeitstechniken, Methoden und Hilfsmittel eingeführt werden.

Das Seminar wird mit Hilfe des internetgestützten Lehr- und Lernsystems ‚studip‘ durchgeführt. Anmeldung:

<https://studip.uni-rostock.de/studip/>

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: Grundkenntnisse des Lateinischen; elementare Kenntnisse im Umgang mit einem Mail-Programm.

Literatur: E. BOSHOFF, Königtum und Königsherrschaft im 10. und 11. Jahrhundert. 2. Aufl. (1997); H. FICHTENAU, Lebensordnungen des 10. Jahrhunderts (1984); H.-W. GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter. 2. Aufl. (2000); J. WOLLASCH, Kaiser und Könige als Brüder der Mönche. Zum Herrscherbild in liturgischen Handschriften des 9.-11. Jahrhunderts, in: Deutsches Archiv 40 (1984), S. 1-20; H.-K. SCHULZE, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter. Bd. 1-3. 4. Aufl. (2004/05)

Stefan Kroll

Proseminar: Geschichte des Ostseeraums in der Frühen Neuzeit

Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10017a

Das Proseminar führt ein in das Studium der neueren Geschichte. Inhaltlich beschäftigt es sich mit der Geschichte der Staaten, Territorien – und der Menschen – rund um das „Mare Balticum“ vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. Berücksichtigung findet die gesamte Bandbreite historischer Forschung, von der Politik- und Ereignis- über die Sozial- und Wirtschafts- bis hin zur Kultur- und Alltagsgeschichte.

Voraussetzung für die Teilnahme: erfolgreich absolvierter „Grundkurs“, regelmäßige, aktive Teilnahme; Übernahme eines mündlichen Referats; für Leistungsschein zusätzlich: schriftliche Hausarbeit

Einführende Literatur: Klaus Zernack: Nordosteuropa. Skizzen und Beiträge zu einer Geschichte der Ostseeländer, Lüneburg 1993; Harald Roth (Hrsg.): Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas, Köln u. a. 1999; Hansjörg Küster: Die Ostsee. Eine Natur- und Kulturgeschichte, München 2004; Frank Braun, Stefan Kroll (Hrsg.): Städtensystem und Urbanisierung im Ostseeraum in der Frühen Neuzeit, Münster 2004.

Wolf D. Gruner

Proseminar: Region-Nation-Europa: „Mapping Europe“ als Mittel der Identitätsbildung in der Neuzeit

Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9028

Beginn: 11.04.06

Das Seminar beschäftigt sich mit der Rolle, Bedeutung und Funktion von Karten als Mittel der Identitätsbildung und Wahrnehmung von Region, nationalem Staat und Europa. Es wird dabei viel mit Materialien aus dem WWW zu arbeiten sein sowie mit Beständen der Universitätsbibliothek.

Literaturhinweis: Landwehr / Stockhorst, Einführung in die Kulturgeschichte. Paderborn 2004; W.D. Gruner / W. Woyke, Europalexikon. München 2004.

Markus Völkel

Proseminar: Die englischen Revolutionen des 17. Jhs. Im Vergleich (1640-50 und 1689)

Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 04.04.06

Die repräsentativen Organe der britischen Monarchie durchlaufen im 16. und 17. Jh. eine Sonderentwicklung. Sie etablieren sich langfristig beim Monarchen und beanspruchen nicht nur Entscheidungs- und Beratungsbefugnisse, sondern setzen dies auch durch. Daraus erwächst langsam ein Selbstverständnis, das Land gemeinsam mit dem Monarchen zu verkörpern (King in Parliament) und schließlich auch regieren zu können. Das Proseminar behandelt im ersten Teil die Englische Revolution von 1640-50 als endgültigen Durchbruch der Parlamentsmacht und im zweiten Teil die Neugruppierung der britischen Regierungsorgane in der *Glorious Revolution* von 1689. Im Mittelpunkt stehen dabei jeweils die langfristigen Ergebnisse der beiden revolutionären Phasen.

Literatur: Hill, Christopher, Puritanism and revolution: Studies in the Interpretation of the English Revolution of the 17th Century, Harmondsworth 1986; Kennedy, D.E., The English Revolution 1642-1649, Basingstoke, u.a. 2000; Stone, Lawrence, The Causes of the English Revolution, 1529-1642, London 1994.

Alexander Gallus

Proseminar: Die Weimarer Republik und ihre Intellektuellen

Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 7

Beginn: 04.04.06

“Indem es die republikanische Staatsform einführte”, schrieb Thomas Mann im Jahr 1928, “war Deutschland nicht demokratisiert.” Die Weimarer Republik litt unter einer ungenügenden bewußtseinsmäßigen Befestigung. Das Seminar widmet sich Gegnern und Kritikern des ersten deutschen demokratischen Verfassungsstaates. Im Mittelpunkt sollen dabei allerdings nicht die Parteien der äußersten Rechten wie Linken stehen, auch nicht der gewaltsame Kampf auf der Straße, sondern vielmehr politisch-kulturelle Deutungsmuster und intellektuelle Milieus, wie sie beispielsweise von verschiedenen Zeitschriften repräsentiert wurden. Es gilt, im rechts- wie linksintellektuellen Milieu u.a. die Haltung zur Demokratie und zur verfassungsstaatlichen Ordnung, zur “Moderne” und zum “Westen” näher zu beleuchten. Darüber hinaus will das Seminar Kontinuitäten politischer Denkhaltungen aus der Weimarer Zeit in der Bundesrepublik erörtern.

Literatur: Bavaj, Riccardo: Von links gegen Weimar. Linkes antiparlamentarisches Denken in der Weimarer Republik, Bonn 2005; Grunewald, Michel (Hrsg.), in Zusammenarbeit mit Hans Manfred Bock: Das linke Intellektuellenmilieu in Deutschland, seine Presse und seine Netzwerke (1890-1960), Frankfurt a.M. u.a. 2002; Grunewald, Michel/Uwe Puschner (Hrsg.): Das konservative Intellektuellenmilieu in Deutschland. Seine Presse und seine Netzwerke (1890-1960), Frankfurt a.M. u.a. 2003; Laqueur, Walter: Weimar. Die Kultur der Republik, Frankfurt a.M./Berlin 1976; Lehnert, Detlef/Klaus Megerle (Hrsg.): Politische Teilkulturen zwischen Integration und Polarisierung. Zur politischen Kultur in der Weimarer Republik, Opladen 1990; Sontheimer, Kurt:

Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik. Die politischen Ideen des deutschen Nationalismus zwischen 1918 und 1933, 3. Aufl., München 1992.

Gunther Viereck

Proseminar: Knotenpunkt Universität - Die Rostocker Alma Mater

Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 04.04.06

Universitäten waren und sind Knotenpunkte des gesellschaftlichen, geistigen und kulturellen Lebens. Die Geschichte der Universität Rostock, ihrer Professoren und Studenten legt beredetes Zeugnis davon ab. Anhand von ausgewählten Quellen aus dem Universitätsarchiv wird versucht, das Bild der neuzeitlichen Alma Mater zu zeichnen. Ein Überblick über Aufbau, Sozialstruktur und Mobilität ihrer Mitglieder gehört ebenso dazu wie die Darstellung der Wechselwirkung von Universität, Stadt und Land. Hilfswissenschaftliche Kenntnisse können erworben bzw. vertieft werden.

Literatur: Matthias Asche, Von der reichen hansischen Bürgeruniversität zur armen mecklenburgischen Landeshochschule. Das regionale und soziale Besucherprofil der Universitäten Rostock und Bützow in der Frühen Neuzeit (1500-1800), Stuttgart 2000; Geschichte der Universität Rostock 1419-1969, 2 Bd., Rostock 1969; Mögen viele Lehrmeinungen um die eine Wahrheit ringen. 575 Jahre Universität Rostock, Rostock 1994; Friedrich Beck/Eckart Henning (Hg.), Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, Böhlau 1994.

Manfred Jatzlauk

Proseminar: Rivalen in der Mitte Europas: Die Beziehungen zwischen der Habsburger- und der Hohenzollernmonarchie (1848-1879)

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 06.04.06

Nach dem Scheitern der Revolution von 1848/49 blieb die Errichtung eines deutschen Nationalstaates im preußisch-österreichischen Gegensatz stecken. Danach rangen Habsburger und Hohenzollern um die Hegemonie in Deutschland bis die Schlacht von Königgrätz die Entscheidung zugunsten von Preußen brachte. Aber auch nach 1866/70 stand die Habsburgermonarchie zum neugegründeten Deutschen Kaiserreich in einem besonderen Verhältnis. Die Veranstaltung behandelt vorrangig zentrale Fragen der politischen Existenz der Deutschen in der Mitte Europas.

Für dieses Proseminar ist die persönliche Voranmeldung zum Ende des WS 2005/06 obligatorisch.

Literatur: H. Lutz, Zwischen Habsburg und Preußen. Deutschland 1815-1866, München 1998. Ungleiche Partner? Österreich und Deutschland in ihrer gegenseitigen Wahrnehmung, hrsg. v. M.Gehler u.a.; Stuttgart 1996. I. Dioszegi, Bismarck und Andrassy. Ungarn in der deutschen Machtpolitik in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Wien/München 1999.

Dirk Drewelow

Proseminar: Zionismus und Religion

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 03.04.06

In diesem Proseminar wird ein Überblick über das sich wandelnde Verhältnis von Zionismus und Religion seit dem Ende des 19. bis in die Gegenwart des 21. Jahrhunderts gegeben. Grundlage ist eine Einführung in die in der Diaspora über Jahrhunderte hinweg gepflegte religiöse Zionstradition. Hieran schließt sich ein Kreis von Fragen an: Welche Anknüpfungen und Verwerfungen religiöser Vorstellungen finden sich in den Schriften der frühen Zionisten? Lässt sich bei der zionistischen Idee berechtigt von der Entwicklung einer Art „Zivilreligion“ sprechen? Welches Spektrum religiöser Anschauungen vereint sich in der zionistischen Bewegung? Wie gestaltet sich der Aufbau des „jüdischen Staates“ Israel? Welches Verhältnis entwickelt der Zionismus in Israel zu den Realitäten andersreligiöser Lebens (Muslime und Christen)? Wie gestaltet sich das Verhältnis zur wachsenden Gruppe des jüdischen Fundamentalismus? Wie geht der Zionismus mit der Religiosität der sephardischen Einwanderer um? Wie verändern die ca. 1 Mio. eingewanderten säkularisierten Juden aus den ehemaligen GUS Staaten den jüdischen Staat? Welche Bedeutung hat die Bewegung des „Postzionismus“ der säkular - intellektuellen Schicht in Israel?

Literatur: Miething, Christoph; Politik und Religion im Judentum, Tübingen, 1999; Brenner, Michael; Zionistische Utopie, israelische Realität. Religion und Nation in Israel, München, 1999; Goldmann, Nahum; Das jüdische Paradox. Zionismus und Judentum nach Hitler, Hamburg, 1992; Günzel, Angelika; Religionsgemeinschaften in Israel. Rechtliche Grundstrukturen des Verhältnisses von Staat und Religion, Tübingen, 2005; Maul, Stephan; Israel auf Friedenskurs? Politischer und religiöser Fundamentalismus in Israel. Wirkungen auf den Friedensprozeß im Nahen Osten, Münster, 2000; Voigts, Manfred; 'Wir sollen alle kleine Fichtes werden!' Johann Gottlieb Fichte als Prophet der Kulturzionisten, Berlin, 2003

Manfred Jatzlauk

Proseminar: Verfassungsprobleme und politische Parteien in der Weimarer Republik (1918-1933)

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 05.04.06

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Frage nach den Gründen für das Scheitern der Weimarer Republik bzw. ob sich die Machtübertragung an Hitler hätte abwenden lassen. Dabei sollen vor allem Handlungsspielräume und Alternativen der Akteure analysiert und diskutiert werden.

Für dieses Proseminar ist die persönliche Voranmeldung zum Ende des Wintersemesters 2005/06 obligatorisch.

Literatur: H.A. Winkler, Weimar 1918-1933. Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie, München 1993. E. Kolb, Die Weimarer Republik, München 1984; H.-U. Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1914-1949, 4. Bd., München 2003.

Werner Müller

Proseminar: Dissidenten und „Renegaten“ im deutschen Kommunismus

Zeit: Di 13.15-14.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 04.04.06

Die Geschichte des deutschen Kommunismus ist von „rechten“ und „linken“ Abweichlern durchzogen: Eine Bewegung, die beansprucht, allein über die „historische Wahrheit“ zu verfügen, muss naturgemäß immer Häretiker und „Ketzer“ produzieren. Hier soll der Bogen geschlagen werden von den Rätekommunisten und Anarcho-Syndikalisten, die die KPD 1918/19 mit begründet haben bis hin zu den Maoisten in den siebziger Jahren in der Bundesrepublik auf der einen oder oppositionellen Kommunisten in der DDR wie Robert Havemann oder Rudolf Bahro in der DDR auf der anderen Seite. Es sollen sowohl Biographien der herausragenden Dissidenten beleuchtet wie große Konzeptionen und Theorien untersucht werden.

Vorbereitende Lektüre: Theodor Bergmann/Mario Kessler (Hrsg.): Ketzer im Kommunismus, Berlin 2000; Werner Müller: Gab es in Deutschland einen demokratischen Kommunismus? In: „Ein Gespenst geht um in Europa“. Das Erbe kommunistischer Ideologien. Herausgegeben von Uwe Backes und Stéphane Courtois, Köln-Weimar-Wien 2002, S.323-382; Hermann Kuhn: Bruch mit dem Kommunismus, Münster 1990

Fred Mrotzek

Proseminar: Deutsch-deutsche Beziehungen nach 1945–1990

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 03.04.06

Zu den Hypothesen des Zweiten Weltkrieges gehörte die Teilung Deutschlands. An keinem Ort sind die Konflikte und Krisen der Nachkriegszeit deutlicher geworden als in den beiden deutschen Staaten. Während der westliche Teil Deutschlands erneut die Chance erhielt, eine parlamentarische Demokratie aufzubauen, wurde dem östlichen Teil von der Besatzungsmacht eine Diktatur sowjetischen Typs aufoktroziert. In dem Seminar soll nicht nur ein Bogen von der Vorgeschichte und Gründung der beiden deutschen Staaten über den Bau der Berliner Mauer bis zur Wiedervereinigung Deutschlands und ihrer Nachgeschichte gespannt werden, sondern auch eine Analyse der beiden Staatswesen bis 1990 erfolgen. Im Mittelpunkt stehen die Beziehungen der beiden deutschen Staaten zueinander in den unterschiedlichen Perioden des Kalten Krieges sowie deren weltpolitische Dimensionen.

Literatur: Kleßmann, Christoph: Die doppelte Staatsgründung. Deutsche Geschichte 1945-1955, Göttingen 1991. Ders.: Zwei Staaten, eine Nation. Deutsche Geschichte 1955-1970, Göttingen 1988. Materialien der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ (12. Wahlperiode des Deutschen Bundestages), hrsg. vom Deutschen Bundestag, Bd. 5, Baden-Baden – Frankfurt a.M. 1995.

Ralph Schattkowsky

Proseminar: Ausgewählte Problemfelder der deutsch-polnischen Beziehungen

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: Hermannstr 34b, R. 106

Beginn: 07.04.06

Das Proseminar versucht die Beziehungsgeschichte beider Länder und Völker in ihrer historischen Verknüpfung und Durchdringung zu erfassen. Dabei geht es nicht nur um die bilaterale Dimension, sondern auch um die Darstellung der europäischen Zusammenhänge, die beziehungsgeschichtliche Relevanz besitzen. Es wendet sich folgenden Schwerpunkten zu: Staatenentstehung und gegenseitige Beeinflussung bis ins Hochmittelalter; Preußen und die polnischen Teilungen; polnische Frage und deutscher Vormärz; Germanisierung und Politisierung der Geschichte; Nationalitätenkampf im Osten des Reiches; Weimarer Republik und Zweite polnische Republik; Minderheitenstreit; NS System und Polen; Oder-Neiße-Grenze und deutsche Teilung.

Literatur: Die deutsche Ostsiedlung des Mittelalters als Problem der europäischen Geschichte, Sigmaringen 1974; Polen und Deutschland im Zeitalter der Aufklärung, Braunschweig 1981; Michael G. Müller: Die Teilungen Polens, München 1984; Die deutsch-polnischen Beziehungen 1831-1848, Braunschweig 1979; Herbert Ludat: Polen und Deutschland, Köln/Graz 1963; Martin Broszat: Zweihundert Jahre deutsche Polenpolitik, Frankfurt/M 1981; Die deutsch-polnischen Beziehungen 1918-1932, Braunschweig 1984; Bastiaan Schot: Nation oder Staat. Deutschland und der Minderheitenschutz, Marburg 1988; Ralph Schattkowsky: Studien zu den deutsch-polnischen Beziehungen 1918/19 bis 1925, Frankfurt/M 1994; September 1939. Krieg, Besatzung, Widerstand in Polen, Göttingen 1989; Martin Broszat: Nationalsozialistische Polenpolitik 1939-1945, Stuttgart 1961; Deutschland und Polen 1933-1945, Braunschweig 1986; Widerstandsbewegung in Deutschland und Polen während des II. Weltkrieges; Die Vertreibung der Deutschen aus dem Osten, Frankfurt/M 1988; Polen, Deutschland und die Oder-Neiße-Grenze, Berlin 1959; Hans-Georg Lehmann: Der Oder-Neiße-Konflikt, München 1979; Die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik Polen bis 1975, Braunschweig 1987; Studien zur Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen, Heft 1-15, Rostock 1978-1989.

Übungen

Wolfgang E. Wagner

Übung: Kirchen, Gräber und Gelehrte: Die Grabplatten in der Universitätskirche und St. Jakobi in Rostock

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 06.04.06

Die Universitätskirche im Kloster zum Heiligen Kreuz in Rostock birgt etwa 50 Grabplatten von Präpsten, Nonnen, Bürgern und Universitätsangehörigen. Alle Platten tragen Inschriften, einige auch bildliche Darstellungen. Im Rahmen der Übung soll der biographische Hintergrund der Personen, für die sie stehen, aufgeklärt werden. Darüber hinaus wird anhand dieser komplexen Zeugnisse eine Einführung in die Paläographie, speziell in ihr Teilgebiet Epigraphik, sowie in die Übersetzungspraxis und Interpretationstechnik spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Quellen angeboten.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: Die TeilnehmerInnen sollten bereit sein, nach entsprechender Einführung im Laufe des Semesters einzelne Platten selbständig vorzustellen. Lateinkenntnisse werden nicht zwingend vorausgesetzt, sind dem Verständnis mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Quellen aber generell nicht abträglich.

Literatur: F. SCHLIE, Die Kunst- und Geschichtsdenkmäler des Großherzogtums Mecklenburg Schwerin. Bd. 1. (1896); R. M. KLOOS, Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit. 2. Aufl. (1992).

Ernst Münch

Übung: Die mecklenburgische Reimchronik des Ernst von Kirchberg (1378) Lektürekurs

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 7

Beginn: 06.04.06

Zu Ehren ihres Auftraggebers, des ersten und bedeutendsten mecklenburgischen Herzogs, Albrecht II., bettet der Chronist Ernst von Kirchberg die Geschichte des mecklenburgischen Fürstenhauses in diejenige des norddeutschen Raumes ein und überhöht sie hierbei zugleich. Als umfangreiche, in gereimter Form entstandene Chronik hat diese Quelle für den von ihr behandelten Zeitraum eine weitgehend einzigartige Stellung für die mecklenburgische Geschichte namentlich des 13. und frühen 14. Jahrhunderts. Die Lektüre ihres mittelhochdeutschen Textes vermittelt daher nicht nur Einblicke in die Auffassungen ihres Autors, sondern ebenso in die verschiedensten Felder der mecklenburgischen Geschichte und Gesellschaft in ihren Anfängen und ersten wichtigen Abschnitten.

Teilnahmevoraussetzungen: vorherige Anmeldung

Quellen/Literatur: Christa Cordshagen, Der Einfluss der Kirchberg-Chronik auf die Geschichtsschreibung, insbesondere die Reimchronik Nikolaus Marschalks, in: Mecklenburgische Jahrbücher 115 (2000), S.25-41; Manfred Hamann, Mecklenburgische Geschichte Von den Anfängen bis zur Landständischen Union von 1523, Köln/Graz 1968; Mecklenburgische Reimchronik des Ernst von Kirchberg, hg. von Christa Cordshagen und Roderich Schmidt, Köln/Weimar/Wien 1997; Michaela Scheibe, Dynastisch orientiertes Geschichtsbild und genealogische Fiktion in der Mecklenburgischen Reimchronik des Ernst von Kirchberg, in: Aus Schriftkultur und Landesgeschichte – Studien zum südlichen Ostseeraum vom 12. bis zum 16. Jahrhundert, hg. von Matthias Thumser, Köln/Weimar/Wien 1997, S. 23-61; Roderich Schmidt, Zur Mecklenburgischen Reimchronik des Ernst von Kirchberg, in: Gedenkschrift für Reinhard Olesch, hg. von Hans Rothe/Roderich Schmidt/Dieter Stellmacher, Köln/Wien 1990, S. 71-101

Stefan Kroll

Übung: Die Arbeit mit stadtgeschichtlichen Quellen des 17. und 18. Jahrhunderts

Zeit: Fr.09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10017a/10020

Beginn: 07.04.05

Die Übung führt ein in die Arbeit mit stadtgeschichtlichem Quellenmaterial des 17. und 18. Jahrhunderts. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende, die später selbst im Rahmen einer Abschlussarbeit ein stadtgeschichtliches Thema aus der Epoche der Frühen Neuzeit bearbeiten wollen. Eine Besonderheit ist die Einbeziehung des vielfach ausgezeichneten Online-Lernangebotes „Ad fontes“, das in den Umgang mit (handschriftlichen) Quellen im Archiv einführt (zur Vorbereitung: <http://www.adfontes.unizh.ch>). Vorgesehen ist auch eine Exkursion in ein Stadtarchiv der Region.

Gunther Viereck

Übung: Hexenverfolgung in Mecklenburg

Zeit: Di 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 04.04.06

Neuere Forschungen haben ergeben, dass das protestantische Mecklenburg zu den Kernzonen der Hexenverfolgung zählte. Anfang des 17. Jahrhunderts erreichte die Welle der Hexenprozesse einen Höhepunkt. Was waren die Gründe für diese Entwicklung? Wer war betroffen, wer klagte und welche Konsequenzen ergaben sich für die Beteiligten? Dazu werden anhand ausgewählter Quellen die rechtlichen Grundlagen, die Durchführung und der Ausgang von Hexenprozessen dargestellt. Hilfswissenschaftliche Kenntnisse können erworben bzw. vertieft werden.

Literatur: Sönke Lorenz, Aktenversendung und Hexenprozeß. Dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und Greifswald (1570/82-1630), Frankfurt a. M. 1982; Dieter Harmening/Andrea Rudolph (Hg.), Hexenverfolgung in Mecklenburg. Regionale und überregionale Aspekte, Dettelbach 1997; Friedrich Beck/Eckart Henning (Hg.), Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, Böhlau 1994.

Martin Schoebel

Übung: Stiftung als politische Legitimation im Hundertjährigen Krieg – Eine ungewöhnliche Urkunde Karls VII. von Frankreich

Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 03.04.06

Im Mittelpunkt der Übung steht eine außergewöhnliche französische Königsurkunde, deren Ausmaße allein schon imponierend erscheinen. Fast 80 cm breit und 180 cm hoch, mit einer wunderschönen Miniatur illuminiert

und ungewöhnlich prunkvoll ausgeführt symbolisiert diese Urkunde für ein kleines Cölestinerpriorat in der Nähe von Soissons die französischen Herrschaftsansprüche in einem von Engländern und Franzosen politisch und militärisch stark umkämpften Gebiet. Die Urkunde selbst ist erst seit 1962 bekannt, befindet sich heute in Privatbesitz und ist bisher unediert. Sie soll in der Übung auszugsweise gelesen und unter unterschiedlichen Gesichtspunkten interpretiert werden. Zugleich werden unterschiedliche Aspekte der Geschichte Frankreichs im ausgehenden 14. und frühen 15. Jahrhundert behandelt. Krieg, Politik, königliche Finanzen, Niedergang und Aufbau einer zentralen Verwaltung aber auch religiöse Stiftung und Memoria werden ebenso angerissen wie hilfswissenschaftliche Fragestellungen nach spätmittelalterlicher Schriftentwicklung, französischer Kanzlei-Praxis oder der Besonderheit illuminierten Urkunden. In diesem Zusammenhang werden auch kunsthistorische Fragestellungen berührt.

Die Übung richtet sich an Studenten, die ihre Kenntnisse der spätmittelalterlichen Geschichte Westeuropas vertiefen und Besonderheiten der spätmittelalterlichen Diplomatie kennen lernen möchten. Kenntnisse der lateinischen und französischen Sprache sind von Vorteil. Zudem wird die Lektüre von Barbara Tuchman, *Der ferne Spiegel. Das dramatische 14. Jahrhundert*, erschienen bei dtv, vorausgesetzt. Eine einführende Literaturliste kann unter schoebel@landesarchiv-greifswald.de angefordert werden.

Detlef Rogosch

Übung: Das „dritte Deutschland“: Möglichkeiten und Grenzen eigenständiger Politik der Mittelstaaten im Deutschen Bund

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: HS Radiologie, Gertrudenplatz

Beginn: 03.04.06

Das Dritte Deutschland steht, als Gruppe der 1866 besiegten oder im Schlepptau Preußens befindlichen Staaten, im Schatten der beiden deutschen Großmächte. Das Bemühen einer mehr oder weniger großen Zahl von Mittel- und Kleinstaaten im Deutschen Bund, durch ihren Zusammenschluss eine relative Eigenständigkeit zu erreichen, steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Erfolge und Misserfolge dieser Politik geben einen Aufschluss über die Qualität der deutschen Staatenbeziehungen im 19. Jahrhundert, über die im Bund wirksamen Faktoren und über den Handlungsspielraum der Klein- und Mittelstaaten zwischen den Großmächten Österreich und Preußen. Im Rahmen dieses Seminars soll anhand ausgewählter Beispiele nachvollzogen werden, welche Möglichkeiten es gab, eine eigenständige Politik im vom Dualismus zwischen Österreich und Preußen geprägten Deutschen Bund zu betreiben, und wo die Grenzen dafür lagen.

Teilnahmevoraussetzungen: Keine.

Erste Literaturhinweise: Peter Burg, *Die Deutsche Trias in Idee und Wirklichkeit*. Stuttgart 1989, Ders. *Die Triaspolitik im Deutschen Bund*, in: Helmut Rumpler (Hrsg.), *Deutscher Bund und deutsche Frage 1815-1866*. Wien, München 1990, S. 136-161.

Manfred Jatzlauk

Übung: Kriegsursachen und Friedensschlüsse in der Neuzeit (1700-1945)

Zeit: Mi 17.15-18.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 05.04.06

Krieg und Frieden werden in der internationalen Forschung wieder intensiver diskutiert. Die Veranstaltung beschäftigt sich daher mit Theorien über Krieg, Konflikt, Gewalt und Frieden. Anhand von historischen Beispielen wird untersucht wie gewaltsame Konflikte zwischen Staaten vorbereitet, ausgelöst, ausgetragen und beendet wurden. Außerdem wird der Frage nachgegangen wie eine Friedensordnung ausgehandelt und abgesichert wurde.

Für diese Übung ist die persönliche Voranmeldung zum Ende des WS 2005/06 obligatorisch.

Literatur: P. Offergeld/D. Schulz, *Krieg und Frieden. Friedensordnungen und Konflikte vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, Paderborn 1994. E. Wolfrum, *Krieg und Frieden in der Neuzeit. Vom Westfälischen Frieden bis zum Zweiten Weltkrieg*, Darmstadt 2003. *Wie Kriege entstehen. Zum historischen Hintergrund von Staatenkonflikten*, hrsg. B. Wegner, Paderborn u.a. 2000.

Bernd Kasten

Übung: Ritter, Bürger, Tagelöhner - die mecklenburgische Gesellschaft im Kaiserreich 1871-1918, Quellenkundliche Übung zur mecklenburgischen Geschichte.

Zeit: Do 17.15-18.45 Uhr
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023
Beginn: 06.04.06

In der dreigeteilten Standesgesellschaft Mecklenburgs waren die Lebenswelten von Adel, Bürgertum und Arbeitern streng von einander getrennt. Über Jahrhunderte hatten die adeligen Gutsbesitzern ihre Führungsanspruch verteidigen können. Die wirtschaftliche, soziale und politische Dynamik, die das neue Kaiserreich entfaltete, erschütterte freilich auch in Mecklenburg die traditionellen Gesellschaftsstrukturen. Während die Adeligen um jeden Preis versuchten, "oben" zu bleiben, machten ihnen Bildungsbürgertum und die organisierte Arbeiterbewegung diesen Platz immer unverhohlener streitig. An Hand einer Vielzahl von Quellen sollen Ausbildung, Berufswahl, Wertevorstellungen und Freizeitverhalten des adeligen, bürgerlichen und des Arbeitermilieus untersucht werden. Das Thema umfasst alle Lebensbereiche, von der ritterlichen Duellforderung bis zum Hafnarbeiterstreik. Im Mittelpunkt der Übung steht daher die Lektüre und die Interpretation von (gedruckten und handschriftlichen) Originalquellen zu diesem Themenkomplex.

Literatur zur Einführung: Wolf Karge, Ernst Münch, Hartmut Schmied, Geschichte Mecklenburgs, Rostock 1993, S. 128-147.

Mario Niemann
Übung: Der Zweite Weltkrieg im Film
Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr
Ort: Hermannstr. 34b, R. 106
Beginn: 03.04.06

In der letzten Zeit ist eine stark zunehmende mediale Aufbereitung geschichtlicher Ereignisse in den verschiedenen Fernsehprogrammen festzustellen. Diesen Umstand greift die Übung auf: Es werden (Kino-)Filme verschiedener Provenienz, die den Zweiten Weltkrieg zum Inhalt haben, vorgestellt und analysiert. Insbesondere geht es um Möglichkeiten und Grenzen der Darstellung historischer Sachverhalte in Filmen als Kunstwerke. Gefragt wird nach den Intentionen der Filmschöpfer und nach den Aussagen, die vermittelt werden sollen. Das Spannungsfeld zwischen künstlerischer Freiheit, ideologisch-weltanschaulicher Prägung und historischer Exaktheit steht weiter im Mittelpunkt der Übung. Zudem werden durch die Analyse der Filme Grundwissen zur Geschichte des Zweiten Weltkriegs vermittelt und Mythen seiner Darstellung aufgezeigt. Die Auswahl der Filme erfolgt in Absprache mit interessierten Studenten während der ersten Sitzung.

Literatur: Assmann, Aleida/Frevert, Ute, Geschichtsvergessenheit – Geschichtsversessenheit. Vom Umgang mit deutschen Vergangenheiten nach 1945, Stuttgart 1999; Flacke, Monika (Hrsg.), Mythen der Nationen. 1945 – Arena der Erinnerungen, 2 Bde., Mainz 2004; Fröhlich, Margrit/Loewy, Hanno/Steinert, Heinz (Hrsg.), Lachen über Hitler – Auschwitz-Gelächter? Filmkomödie, Satire und Holocaust, München 2003; Machura, Stefan/Voigt, Rüdiger (Hrsg.), Krieg im Film, Münster 2005; Paul, Gerhard, Bilder des Krieges – Krieg der Bilder, Paderborn 2004.

Alexander Gallus
Übung: Krisen im Kalten Krieg
Zeit: Di 13.15-14.45 Uhr
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023
Beginn: 04.04.06

Wie kein zweiter Vorgang hat der Gegensatz der beiden Weltmächte USA und Sowjetunion das internationale System nach dem Zweiten Weltkrieg geprägt. Nur vor dem Hintergrund dieser Konfrontation und der aus ihr hervorgegangenen Machtblöcke und Bündnissysteme lassen sich die Krisen der Nachkriegszeit – von der ersten Berlin-Krise bis zum Untergang der Sowjetunion – verstehen. Das Proseminar beschäftigt sich mit ausgewählten Konflikten im Kalten Krieg, untersucht deren Ursachen, Folgen und Bedeutung.

Literatur: Dülffer, Jost: Europa im Ost-West-Konflikt 1945-1991, München 2004; Gaddis, John Lewis: We Now Know. Rethinking Cold-War-History, Oxford 1997; Junker, Detlef (Hrsg.): Die USA und Deutschland im Zeitalter des Kalten Krieges. Ein Handbuch, Stuttgart 2001; Loth, Wilfried: Die Teilung der Welt. Geschichte des Kalten Krieges 1941-1955, erw. Neuausg., München 2000; Nolte, Ernst: Deutschland und der Kalte Krieg, 2. Aufl., Stuttgart 1985; Schöllgen, Gregor: Geschichte der Weltpolitik von Hitler bis Gorbatschow 1941-1991, München 1996;

Dirk Drewlow
Übung: Kirchen in der DDR
Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr
Ort: HS 315, Universitätsplatz
Beginn: 03.04.06

Die Übung beschäftigt sich mit ausgewählten Fragen zur vielschichtigen Thematik der Institutionen christliches Lebens in der DDR. Hierzu sollen vorrangig Quellentexte gelesen und diskutiert werden: Wie gestalteten sich die Beziehungen zwischen den Kirchenleitungen und der politischen Führung? Wie gelang oder misslang innerhalb der Kirchen die Weitergabe des christlichen Glaubens angesichts des staatlich verordneten Atheismus? Mit welchen Mitteln wurde die ideologische Auseinandersetzung mit der Religion seitens des Staates geführt? Welche Rolle spielten die Kirchen als Foren für politische Gegner der DDR-Staatsführung? Welchen Überblick und welche Kontrolle hatte die Staatssicherheit über das innerkirchliche Leben? Welche Rolle spielten die Kirchen in der Zeit der politischen „Wende“ 1989/90?

Literatur: Seidel, Thomas A.; Gottlose Jahre? Rückblicke auf die Kirche im Sozialismus der DDR, Leipzig, 2002; Maser, Peter; Die Kirchen in der DDR, Bonn, 2000; Engelbrecht, Sebastian; Kirchenleitung in der DDR. Eine Studie zur politischen Kommunikation in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens 1971 - 1989, Leipzig, (2. Aufl.), 2001; Greschat, Martin; Die Kirchen im Umfeld des 17. Juni 1953, Stuttgart, 2003; Dähn, Horst; Staat und Kirchen in der DDR : zum Stand der zeithistorischen und sozialwissenschaftlichen Forschung, Frankfurt am Main, 2003; Alsmeier, Bernd; Wegbereiter der Wende. Die Rolle der Evangelischen Kirche in der Ausgangsphase der DDR, Pfaffenweiler, 1994; Grütz, Reinhard; Katholizismus in der DDR-Gesellschaft 1960 – 1990. Kirchliche Leitbilder, theologische Deutungen und lebensweltliche Praxis im Wandel, Paderborn, 2004; Klenke, Dietmar; Das Eichsfeld unter den deutschen Diktaturen : widerspenstiger Katholizismus in Heiligenstadt, Duderstadt, 2003; Heinrich-Theissing-Institut (Hg.); Katholische Kirche in Mecklenburg 1933 bis 1989. Eine Dokumentation, Schwerin, 2003; Hacke, Gerald; Zeugen Jehovas in der DDR. Verfolgung und Verhalten einer religiösen Minderheit, Dresden, 2000

Fred Mrotzek
Übung: Einführung in die Archivkunde und historische Hilfswissenschaften der Neuzeit
Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr
Ort: Hermannstr. 34b, R. 106
Beginn: 03.04.06

In der Lehrveranstaltung wird eine praktische Anleitung zur Benutzung archivalischer Quellen aus dem Zeitraum der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart mit dem Ziel gegeben, die wissenschaftliche Interpretation von Quellen zu erleichtern und Tendenzen, Doppeldeutigkeiten, Widersprüche, Entstellungen und Fälschungen als solche zu erkennen. Im Mittelpunkt stehen auch paläographische Übungen zur Verbesserung der Lesefähigkeiten. Die Lehrveranstaltung gliedert sich in zwei Teile: Im archivkundlichen Teil werden anhand praktischer Beispiele die Gattungen der Archivalien vorgeführt. Es wird gezeigt, wie man Entstehungsstufen, Strukturelemente und Besonderheiten der Dokumente erkennt. Der hilfswissenschaftliche Teil dient der Vermittlung von Kenntnissen zur genauen Erschließung der äußeren Merkmale von Schriftstücken. Dazu zählen unerlässliche Ausführungen über Schriftträger und Schreibmaterial, Entwicklungsetappen der Schrift, Siegel und Wappen und Fragen der Datierung.

Literatur: Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung. hrsg.: Friedrich Beck, Eckart Henning, Weimar 1994. Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers. 12. Aufl., Stuttgart 1989.

Michael Busch
Übung: Schlüsselqualifikationen in den Geisteswissenschaften
Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10012
Beginn: 06.04.06

Das Seminar dient dem Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen auf dem Gebiet der allgemeinen, überfachlichen Qualifikation. Dazu zählen in besonderer Weise Vermittlungs- und Medienkompetenz. Ein Referat nicht etwa nur sitzend abzulesen, sondern die eigenen Inhalte auf anschauliche, die Zuhörerschaft ansprechende Weise zu vermitteln, sollte zu den Grundfertigkeiten gehören, die jede/r Studierende am Ende eines Studiums an der Philosophischen Fakultät erworben hat. Die Praxis in vielen Seminaren zeigt – und dies bestätigen auch Gespräche mit Vertretern der Arbeitsvermittlung und der Berufspraxis –, dass hier ein

erheblicher Nachholbedarf besteht. Die Veranstaltung vermittelt zunächst Grundfertigkeiten in der Erstellung von digitalen Diagrammen, Tabellen und Graphiken und erläutert die Bearbeitung

Ruth Espinosa

Übung: Computertechnische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz

Zeit: Do 07.30-09.00 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10020

Beginn: 06.04.06

Auch geeignet für Studenten mit geringen Computerkenntnissen

Textverarbeitung

Erstellen eines Rohtextes für Belegarbeiten mit Einrückungen und Formatierungen//Einfügen von Tabellen//Erstellen von Fußnoten, Kopf- und Seitenzahlen//Erstellen von Literaturverzeichnis und alphabetisches Sortieren//Erstellen Inhaltsverzeichnis, Nummerierung und Querverweise//Einscannen von Texten und Bildern und Einfügen in die Arbeit

Tabellenkalkulation

Grundlagen der Tabellenkalkulation//Beispiel eines Haushaltsplans//Erstellen von Diagrammen//Einfügen einer Excel-Tabelle in ein Word-Dokument

Digitale Audio- und Videobearbeitung

Aufnahme von Audio- und Videomaterial (analog/digital)//Digitalisierung (Loggen) des Materials//Editieren auf dem Schnittplatz (Ton-/Bildbearbeitung)//Konvertieren in verschiedene Formate (wave, cda, mp3, avi, divx, ect.)//Ausspielen/Brennen der digitalen Audio-/Videsequenzen

Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation//Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen und Diagrammen//Integration von Klang- und Videsequenzen

Die Einschreibliste liegt bei Frau Espinosa (R10026c).

Michael Busch

Übung: Statistik für Geisteswissenschaftler/innen

Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10020

Beginn: 06.04.06

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende aller geisteswissenschaftlichen Fächer der Philosophischen Fakultät. Sie umfasst zwei Gebiete der Multimedia: 1. Erstellung von Datenbanken nach Befragungen, 2. Auswertungen und Analyse historischer Daten (Volkszählungen, Steuerlisten) mit Hilfe der deskriptiven EDV-gestützten Statistik. Die Teilnehmerzahl ist wegen der Zahl der Geräte auf 24 begrenzt. Es ist möglich, eigene Projekte zu bearbeiten und zu erörtern. Eine Einschreibliste liegt im Geschäftszimmer des Historischen Instituts (R. 6014) aus. Die endgültige Vergabe der Plätze findet in der ersten Sitzung statt. Die Voraussetzung für die Bescheinigung des erfolgreichen Besuchs ist regelmäßige Teilnahme und Übernahme kleinerer Übungsaufgaben. Es wird eine Anwesenheitsliste geführt.

Zur Einführung: Krüger, Kersten: Historische Statistik. In: Goertz, Hans-Jürgen: Geschichte. Ein Grundkurs. Reinbek 1998, S. 59-82; Mack, Thorsten: "... dessen sich keiner bey Vermeidung unser Ungnade zu verweigern..." Die Sozialstruktur in der Stadt und Hausvogtei Oldenburg nach der Steuererhebung von 1744. Oldenburg 1996.

Marcus Schröter

Übung: Transkription und Edition von Vorlesungsmitschriften Richard Wossidlos: ein Beitrag zur Geschichte der Universität Rostock

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: UB, Sondersammlung, Lesesaal

Richard Wossidlo (1859-1939), der Begründer der Volkskunde Mecklenburgs, war der Universität Rostock zeit lebens eng verbunden. Aus der Nähe von Tessin stammend, nahm er 1876 in Rostock das Studium der Klassischen Philologie auf, verbrachte einige Semester in Berlin und Leipzig, um schließlich an seine Heimatuniversität zurückzukehren. Ohne seine Dissertation zu beenden, nahm er eine Tätigkeit als Gymnasiallehrer in Waren / Müritz auf. Für seine breit gefächerten Forschungen u. a. zum Niederdeutschen sowie zu den Mecklenburgischen Volksüberlieferungen erhielt Wossidlo 1906 die Ehrendoktorwürde der Universität Rostock. Den ihm 1919 angebotenen Lehrstuhl für Niederdeutsch und Volkskunde lehnte er ab.

Heute gehört das Wossidlo-Archiv mit Bibliothek und der berühmten Zettelsammlung des Gelehrten zur Universität Rostock. In den Beständen haben sich auch Vorlesungsmitschriften des jungen Studenten Wossidlo erhalten. Diese Dokumente sind nicht nur wichtig als Zeugnisse akademischer Arbeitstechniken von Studierenden des 19. Jahrhunderts, sondern geben zugleich Einblicke in damalige Vorlesungsmethoden und –inhalte. Besonders spannend ist der Befund, dass Wossidlo bei Professoren gehört hat, die noch heute zu Autoritäten ihres Faches gehören, wie z. B. Reinhold Bechstein (Germanistik), Otto Ribbeck (Klassische Philologie), Friedrich Wilhelm Ritschl (Klassische Philologie), Karl Müllenhoff (Germanistik), Johannes Vahlen (Klassische Philologie), Wilhelm Scherer (Germanistik), Theodor Mommsen (Geschichte), Richard Förster (Klassische Philologie) etc.

Ziel der interdisziplinären Übung ist die gemeinsame Sichtung der Vorlesungsmitschriften, die Transkription sowie der bibliographische Nachweis der in den Vorlesungen verwendeten Fachliteratur. In diesem spannenden Projekt lernen die Studierenden nicht nur den konkreten Umgang mit Archivalien, sondern die oft schwierige Transkription einer Handschrift des 19. Jahrhunderts. Zugleich kann das jeweilige Fachwissen (Klassische Philologie, Germanistik, Geschichte) angewendet und vertieft werden. Schließlich kann eine weitere Grundlage zur Erforschung der Geschichte der Universität Rostock geschaffen werden.

Literatur.: Beck, Friedrich und Henning Eckart: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften. 4., durchges. Aufl. Köln [u.a]: Beck 2004. Schmitt, Christoph: Richard Wossidlo (1859-1939). Leidenschaftlicher Ethnograph, Begründer der Volkskunde Mecklenburgs. Ausstellung des Instituts für Volkskunde (Wossidlo-Archiv) der Philosophischen Fakultät. Rostock: Universität, 2002.

Hauptseminare

Ernst Münch/Wolfgang E. Wagner

Hauptseminar: Eine Wissenschaft etabliert sich. Die Medizin im mittelalterlichen Paris (1100-1500)

Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 05.04.06

Kurz nachdem um 1200 in Paris eine Universität entstanden war, schlossen sich ihre Mediziner zu einer Fakultät zusammen. Diese Organisationsform bündelte einerseits das Studium der Medizin und bot ihren Mitgliedern andererseits Gelegenheit, ein eigenes Standesbewußtsein zu entwickeln. Doch in der Stadt gab es bereits seit langem Heilkundige, die die Medizin zwar nicht theoretisch studiert hatten, aber sie praktisch und manuell ausübten: Chirurgen, Barbieri, Apotheker, Heilpflanzensammler und Hebammen. In Paris läßt sich daher die Konkurrenz zwischen Fakultätsmedizinern und anderen Heilberufen besonders gut beobachten.

Im Seminar soll dem Aufstieg der gelehrten Mediziner in der Hierarchie der Heiler am Beispiel der Universitätsstadt Paris nachgegangen werden. Dabei sollen sowohl die Durchsetzung der scholastischen Medizin und die Auseinandersetzung mit sog. ‚Scharlatanen‘ und ‚Quacksalbern‘ als auch Probleme mit Seuchenzügen (Pest) und der wachsenden Bedeutung der Chirurgie durch die Zunahme militärischer Tätigkeit und Veränderungen in der Kriegstechnik im 14. Jh. einbezogen werden.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: abgeschlossenes Grundstudium, Großer Proseminarschein (für LehramtskandidatInnen), Grundkenntnisse Latein (90 SWS), elementare Kenntnisse im Umgang mit einem Mail-Programm.

Anmeldung: <https://studip.uni-rostock.de/studip/>

Literatur: O. G. OEXLE, Alteuropäische Voraussetzungen des Bildungsbürgertums - Universitäten, Gelehrte und Studierende, in: Bildungsbürgertum im 19. Jahrhundert, Teil 1, hg. von Werner Conze und Jürgen Kocka (1985), S. 29-78; N. SIRAI, Die Medizinische Fakultät. Rahmenbedingungen der mittelalterlichen Universitätsmedizin, in: Geschichte der Universität in Europa, Bd. 1, hg. v. Walter Rüegg (1993), S. 321-342; E. SEIDLER, Die Heilkunde des ausgehenden Mittelalters in Paris. Studien zur Struktur der spätscholastischen Medizin (1967).

Markus Völkel

Hauptseminar: Heraldik: Geschichte und Praxis einer sozialen Zeichenlehre (ausdrücklich vorgesehen zum Erwerb des hilfswissenschaftlichen Scheins)

Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 03.04.06

Seit ihrer ‚Erfindung‘ im Hohen Mittelalter sind Wappen Zeichen für sozialen Stand, Alter, Herkunft und Ansprüche von Personen und Familien. In der Frühen Neuzeit wurde die ‚Wappenkunde‘ zu einer Art von

Wissenschaft an den Universitäten, und an den Höfen wurde oft durch einen 'Herold' (*Roy d'armes*) ein eigenes Amt eingerichtet, das über die Gültigkeit der Wappen und ihrer Verwendung entschied. Im 18. und 19. Jahrhundert wurde das Wappen schließlich auch zu einer bürgerlichen Angelegenheit. Heute kann jede Einzelperson und jeder Verein sich Wappen zulegen und führen. Die heutige Heraldik geht weit über ihre Vorfahren hinaus. Sie untersucht das Wappen nicht nur in der Perspektive der Standesidentität, sondern als Zeichen (Indikator) für viel größere soziale, religiöse Zusammenhänge. Dies erfolgt vor allem mit den kunsthistorischen Methoden der Ikonographie und Stilgeschichte. Das Hauptseminar gibt 1. eine kurze Einführung in die Technik der Wappenherstellung und des 'Wappenlesens'. 2. beschäftigt es sich vorwiegend mit den sozialen, historischen und ästhetischen Voraussetzungen und Folgen des Wappengebrauchs in der Frühen Neuzeit. Eine **Exkursion nach Güstrow** zu den dortigen Grablegungen im Dom kann Teil des Seminars werden.

Literatur: Galbraeth, D.L. u. Jéquier, Léon, Lehrbuch der Heraldik, München 1978; Heck, Kilian u. Jahn, Bernhard (Hg.), Genealogie als Denkform im Mittelalter, Tübingen 2000; Schroeder, Michael, Kleine Wappenkunde, Frankfurt a.M. 1990;; Volborth, Carl-Alexander, Heraldik: eine Einführung, Stuttgart 1989.

Markus Völkel

Hauptseminar: Der Deutsche Bauernkrieg und sein Nachleben im deutschen historischen Gedächtnis bis zum 20. Jahrhundert

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 04.04.06

Der große Deutsche Bauernkrieg vom 1524-5 machte zu seiner Zeit riesige Schlagzeilen im Hl. Römischen Reich, war er doch eines der ersten Großereignisse der Medienrevolution des Buchdrucks. Danach verlor sich der Bauernkrieg im deutschen Geschichtsbewußtsein, bis er im 19. Jh., auch im Gefolge frühsozialistischer Geschichtsschreibung (frühbürgerliche Revolution) plötzlich zentrale Bedeutung erhielt. Dieses Hauptseminar versucht zwischen der Gegenwart des Bauernkrieges in der Frühphase der Reformation und seiner Wiederentdeckung im 19. Jh. eine Brücke zu schlagen. Hinterließ der Bauernaufstand nicht auch Spuren im 17. und 18. Jh.? Als zweite Dimension fragen wir nach den medialen Aspekten des Bauernkrieges, der sehr bald illustrierte Darstellungen herausforderte und besonders im Bild Teil des deutschen kollektiven Gedächtnisses wurde. Bildquellen werden eine entscheidende Grundlage dieses Seminars sein, entsprechend die Methoden zu ihrer Deutung.

Das Seminar kann auf Wunsch der Teilnehmer mit einer **Exkursion** zum 'Bauernkriegspanorama' von Werner Tübke in Frankenhausen (Thüringen, 1989 eröffnet) abgeschlossen werden.

Literatur: Blickle, Peter, Der Bauernkrieg: die Revolution des gemeinen Mannes, München 1998; Jäckel, Günter, Kaiser, Gott und Bauer: Reformation und Bauernkrieg im Spiegel der Literatur, Berlin 1983; Meißner, Günter u. Murza Gerhard (Hg.), Bauernkrieg und Weltgericht: das Frankenhausener Monumentalbild einer Wendezeit, Leipzig 1995; Museum für dt. Geschichte (Hg.), Der deutsche Bauernkrieg 1524/25: Gedenkstätten in der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin/DDR 1976; Zimmermann, Wilhelm, Der große deutsche Bauernkrieg, 4.Aufl., Berlin 1971.

Stefan Kroll

Hauptseminar: Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit

Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10017a

Beginn: 07.04.06

Lange Zeit wurde Militärgeschichte überwiegend unter politik- und diplomatiegeschichtlichen Fragestellungen betrieben. Fast immer ging es um Kriege und Schlachten, die Leistungen einzelner herausragender Heerführer sowie Fragen der Heeresorganisation. Seit etwa 20 Jahren aber hat sich hier ein grundlegender Wandel vollzogen. Das Militär wurde entdeckt als ein Ort, an dem sich fundamentale Entwicklungsprozesse der vormodernen wie der modernen Gesellschaft erkennen und nachzeichnen lassen. Es erfolgte eine Öffnung für moderne sozial-, alltags- und mentalitätsgeschichtliche sowie zunehmend auch kulturanthropologische und geschlechtergeschichtliche Forschungsansätze. Das Hauptseminar greift diese Entwicklung auf und wendet sich dem sich wandelnden Verhältnis von Militär und Gesellschaft im Europa der Frühen Neuzeit zu – sowohl in Friedens- wie in Kriegszeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme: erfolgreich abgeschlossenes Grundstudium; regelmäßige, aktive Teilnahme; Übernahme eines mündlichen Referats (präsentiert mit PowerPoint/bei Bedarf wird Nachschulung angeboten); für Leistungsschein zusätzlich: schriftliche Hausarbeit

Literatur: Jutta Nowosadtko: Krieg, Gewalt und Ordnung. Einführung in die Militärgeschichte, Tübingen 2002; Bernhard R. Kroener/Ralf Pröve (Hrsg.): Krieg und Frieden. Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit. Paderborn 1996; Thomas Kühne/Benjamin Ziemann (Hrsg.): Was ist Militärgeschichte? Paderborn 2000; Ralf Pröve: Vom Schmuttelkind zur anerkannten Subdisziplin? Die „neue Militärgeschichte“ der Frühen Neuzeit – Perspektiven, Entwicklungen, Probleme, in: GWU, Bd. 51 (2000), S. 597-612; Daniel Hohrath: Spätbarocke Kriegspraxis und aufgeklärte Kriegswissenschaften. Neue Forschungen und Perspektiven zu Krieg und Militär im „Zeitalter der Aufklärung“, in: Ders., Klaus Gerteis (Hrsg.): Die Kriegskunst im Lichte der Vernunft. Militär und Aufklärung im 18. Jahrhundert, Teil II, Hamburg 2000 (Aufklärung, Jg. 12, H. 1), S. 5-47; André Corvisier: Armies and societies in Europe, 1494-1789, Bloomington/London 1979; Jeremy Black: European Warfare 1660-1815, London 1994; Stefan Kroll, Kersten Krüger (Hrsg.): Militär und ländliche Gesellschaft in der Frühen Neuzeit, Münster 2000; Michael Kaiser, Stefan Kroll (Hrsg.): Militär und Religiosität in der Frühen Neuzeit, Münster 2004; Jürgen Luh: Kriegskunst in Europa 1650-1800, Köln u. a. 2004.

Ernst Münch

Hauptseminar: Mecklenburgs Großherzöge

Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 07.04.06

In Kürze jährt sich der Zeitraum der sogenannten Franzosentid sowie der sie beendenden antinapoleonischen Befreiungskriege auch für Mecklenburg zum 200. Male. Das Hauptseminar nimmt dies zum Anlass, um eines der Ergebnisse dieser Umwälzungen zu Beginn des 19. Jahrhunderts, die Erhebung der Herzöge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz zu Großherzögen, anhand insbesondere des Lebens und Wirkens der insgesamt zehn mecklenburgischen Großherzöge zu behandeln. Hauptaspekt der Beschäftigung mit deren Persönlichkeiten soll die Frage sein, wie Wirkungsfeld und Wirkungsmöglichkeiten für sie aussahen und wie sie diese zu nutzen und gestalten vermochten.

Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss Grundstudium, vorherige Anmeldung

Literatur: Jürgen Borchert, Mecklenburgs Großherzöge 1815-1918, Schwerin 1992; Rajko Lippert, Das Großherzogliche Haus Mecklenburg-Strelitz, Reutlingen 1994; Rene Wiese, Orientierung in der Moderne. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg in seiner Zeit, Bremen 2005

Kersten Krüger

Hauptseminar: Die Universität Rostock im Wandel der Jahrhunderte

Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 07.04.06

Das Seminar soll einen ersten Überblick über die Entwicklung der Universität Rostock von ihrer Gründung 1419 bis in die Gegenwart erarbeiten. Als Schwerpunkte sind zu setzen: Die Stadtuniversität bis 1563, Die Universität unter dem Kompatronat von Stadt und Herzog bis 1827, Die Trennung der Universität 1760-1789 in Rostock und Bützow, Die landesherrliche Universität von 1827 bis 1918, Die Universität während der Weimarer Republik, Die Universität unter der nationalsozialistischen Diktatur, Die Universität nach dem Zweiten Weltkrieg, Die Universität im Sozialismus bis 1989. Die Referate und Hausarbeiten werden in der ersten Sitzung vereinbart; richten sich nach den Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Voraussetzung für die Teilnahme ist für die Lehramter der Große Proseminarschein, für die B.A.-Studierenden der erfolgreiche Abschluss der Module A, B, C, D im Erstfach, H, I, J, K im Zweitfach.

Einführende Literatur: Handschuck, Martin: Auf dem Weg zur sozialistischen Hochschule. Die Universität Rostock in den Jahren 1945 bis 1955. Bremen 2003. - Mögen viele Lehrmeinungen um die eine Wahrheit ringen. 575 Jahre Universität Rostock. Hrsg. vom Rektor der Universität Rostock. Rostock 1994. - Geschichte der Universität Rostock 1419- 1969. Festschrift zur Fünfhundertfünfzig-Jahr-Feier der Universität. Verf. u. hrsg. unter d. Leitung von Günter Heidorn .Teil 1: Die Universität von 1419 - 1945. Teil 2: Die Universität von 1945 - 1969. Berlin [1969].

Wolf D. Gruner

Hauptseminar: Die Republik von Weimar in Europa-Europa und die Weimarer Republik

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 05.04.06

Im Mittelpunkt steht die Frage, ob die Weimarer Republik schon von ihrer Entstehung her zum Scheitern verurteilt war oder ob es die besonderen Rahmenbedingungen auf deutscher, europäischer und internationaler Ebene waren, die zur „Ermöglichung Hitlers“ 1933 geführt haben.

Unter dieser Perspektive werden, ausgehend von den Pariser Vorortverträgen 1919/20 und der Verfassungsgebung durch die Weimarer Nationalversammlung die sozialen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und gesamtpolitischen Fragen und Probleme diskutiert werden. Dabei wird auch die regionale Perspektive und die Frage der territorialen Neugliederung in den Block kommen.

Literaturhinweise:

K.D. Bracher, Europa in der Krise. Berlin 1979 u.ö.; A. Wirsching, Die Weimarer Republik. München 2000.

Mario Niemann

Hauptseminar: Parteien und Massenorganisationen in der SBZ/DDR

Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 03.04.06

Im Hauptseminar werden neben der SED, deren Geschichte im Mittelpunkt steht, die vier „Blockparteien“ CDU, DBD, LDPD und NDPD sowie ausgewählte Massenorganisationen (wie etwa die FDJ) vorgestellt. Zunächst soll die Entstehung und Entwicklung des Parteiensystems in der Sowjetischen Besatzungszone 1945-1949 und die Rolle der Sowjetischen Militäradministration untersucht werden. Im Anschluß daran geht es um die Entwicklung der einzelnen Parteien und Massenorganisationen bis 1989, bevor ihre Rolle im Herbst 1989 sowie auf dem Weg in das vereinigte Deutschland analysiert wird. Ziel des Hauptseminars ist es, quellengestützt einen Überblick über das politische Spektrum in der DDR zu geben, seine Strukturen und Funktionsweisen darzulegen und nach Aufgaben und Bedeutung für die innenpolitische Entwicklung der DDR zu fragen.

Literatur: Bauer, Theresia, Blockpartei und Agrarrevolution von oben. Die Demokratische Bauernpartei Deutschlands 1948-1963, München 2003; Frölich, Jürgen (Hrsg.), „Bürgerliche“ Parteien in der SBZ/DDR. Zur Geschichte von CDU, LDP(D), DBD und NDPD 1945 bis 1953, Köln 1994; Gerlach, Manfred, Mitverantwortlich. Als Liberaler im SED-Staat, Berlin 1991; Herbst, Andreas/Ranke, Winfried/Winkler, Jürgen, So funktionierte die DDR, 3 Bde., Reinbek 1994; Herbst, Andreas/Stephan, Gerd-Rüdiger/Winkler, Jürgen (Hrsg.), Die SED. Geschichte, Organisation, Politik. Ein Handbuch, Berlin 1997; Herbst, Andreas/Krauss, Christine/Küchenmeister, Daniel/Nakath, Detlef/Stephan, Gerd-Rüdiger (Hrsg.), Die Parteien und Organisationen der DDR. Ein Handbuch, Berlin 2002; Malycha, Andreas, Die SED. Geschichte ihrer Stalinisierung 1946-1953, Paderborn u. a. 2000; Sommer, Ulf, Die Liberal-Demokratische Partei Deutschlands. Eine Blockpartei unter der Führung der SED, Münster 1996; Weber, Hermann, Die DDR 1945-1990, München 2000.

Detlev Brunner

Hauptseminar: Politische und soziale Geschichte des Ersten Weltkrieges, 1914-1918

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 06.04.06

Der Erste Weltkrieg, „Urkatastrophe“ Deutschlands, der erste technisierte Massenkrieg, vorläufiger Höhepunkt imperialer Konfrontation - das Ergebnis: eine fragile politische und gesellschaftliche Neuordnung, die demokratische und emanzipatorische Chancen ebenso barg wie die Keime für die kommende NS-Diktatur und die Katastrophe des Zweiten Weltkrieges. Themen des Seminars sind die Ursachen des Krieges, die politischen Entwicklungen während des Krieges wie auch Kriegsalltag an der Front und „Heimatfront“ und die sozialen Auswirkungen auf die Kriegsgesellschaft generell. Der Blick konzentriert sich auf Deutschland, soll jedoch Perspektiven vor allem auf die europäischen Staaten und Gesellschaften mit einschließen.

Literatur: Enzyklopädie Erster Weltkrieg, hg. v. Gerhard Hirschfeld u.a., 2. durchges. Auflage, Paderborn u.a. 2004; Mommsen, Wolfgang J.: Der Erste Weltkrieg. Anfang vom Ende des bürgerlichen Zeitalters, Frankfurt a. M. 2004; ders.: Die Urkatastrophe Deutschlands. Der erste Weltkrieg 1914-1918 (= Handbuch der deutschen Geschichte 17), Stuttgart 2002; Feldman, Gerald D.: Armee, Industrie und Arbeiterschaft in Deutschland 1914-

1918, Berlin, Bonn 1985; Neitzel, Sönke: Blut und Eisen. Deutschland im Ersten Weltkrieg (= Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert), Zürich 2003; Keegan, John: Der Erste Weltkrieg. Eine europäische Tragödie, Reinbek 2003; Frontalltag im Ersten Weltkrieg. Wahn und Wirklichkeit, Quellen und Dokumente, hg. v. Bernd Ulrich und Benjamin Ziemann, Frankfurt a. M. 1994; Der Erste Weltkrieg. Wirkung, Wahrnehmung, Analyse, im Auftrag des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes hrsg. v. Wolfgang Michalka, München, Zürich 1994.

Oberseminare

Wolf D. Gruner

Oberseminar: Probleme und Aspekte der Europa-, Deutschland- und landesgeschichtlichen Forschung

Zeit: Mi 18.00-19.30 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 05.04.06

Besprochen und diskutiert werden laufende Forschungsvorhaben und „work in progress“ auf den verschiedenen Ebenen vom BA bis zur Habilitationsschrift. Daneben werden auch Fragen der sinnvollen und richtigen Prüfungsvorbereitung besprochen und simuliert.

Stefan Kroll/Hans-Uwe Lammel

Oberseminar: Examens- und Doktorandenkolloquium

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr (14 tgl.)

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10017a

Beginn: 06.04.06

Das Seminar ist offen für Examenskandidat/inn/en und Doktorand/inn/en, die eine Abschlussarbeit bzw. Dissertation im Bereich der Neueren Geschichte oder der Medizingeschichte vorbereiten bzw. verfassen. Die Arbeiten werden von den Teilnehmer/inn/en vorgestellt und in den unterschiedlichen Entstehungsphasen diskutiert. Darüber hinaus können nach gemeinsamer Absprache im Kolloquium übergreifende Probleme besprochen sowie aktuelle Forschungsfragen erörtert werden. Anmeldung per e-mail oder in der ersten Sitzung.

Geschichtsdidaktik

Günter Kosche

Seminar im Aufbaukurs: „Didaktik des Geschichtsunterrichts als Theorie und Praxishilfe für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen“, 2 SWS

Lehramt: Grund- und Hauptschullehrer, Haupt-Realschullehrer, Sonderpädagogik und Beifach

Zeit: Di 07.30-09.00 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R 9023

Beginn: 04.04. 2006

Das Seminar dient der theoretischen Erörterung von geschichtsdidaktischen und geschichtsmethodischen Fragen, die von besonderer Relevanz für die Planung und Gestaltung von Geschichtsunterricht sind. Dabei wird eine sinnvolle Verknüpfung theoretischer Positionen mit praktischen Beispielen angestrebt, um einen hohen Grad unterrichtspraktischer Nützlichkeit zu erreichen. Alle Themen erhielten durch die Vorlesungen und Seminare im Basiskurs eine theoretische Fundierung, so daß die in dieser Ausbildungsphase vermittelten und angeeigneten Erkenntnisse und Einsichten nunmehr anzuwenden, zu erweitern und zu vervollkommen sind.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis II.

Teilnehmerbegrenzung: 28 Studenten

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rüsen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe 1. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; K. Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken. Schwalbach/Ts. 2000; H.-J. Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2000; H. Wunderer, Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe II.

Schwalbach/Ts. 2000; A. Urban, Von der Gesinnungsorientierung zur Erlebnisbildung. Schwalbach/Ts. 1999; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Günter Kosche

Seminar im Aufbaukurs: "Didaktik des Geschichtsunterrichts als Theorie und Praxishilfe für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Fach Geschichte", 2 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R 9023

Beginn: 04.04.2006

Das Seminar dient der theoretischen Erörterung von geschichtsdidaktischen und geschichtsmethodischen Fragen und Problemen, die von besonderer Relevanz für die Planung und Gestaltung von Geschichtsunterricht sind. Dabei wird eine sinnvolle Verknüpfung theoretischer Positionen mit praktischen Beispielen angestrebt, um einen hohen Grad unterrichtspraktischer Nützlichkeit zu erreichen. Alle Themen erhielten durch die Vorlesungen und Seminare im Basiskurs eine theoretische Fundierung, so daß die in dieser Ausbildungsphase vermittelten und angeeigneten Erkenntnisse und Einsichten nunmehr anzuwenden, zu erweitern und zu vervollkommen sind.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis II.

Teilnehmerbegrenzung: 28 Studenten

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rüsen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; Schneider, G. (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999, G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; K. Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken, Schwalbach/Ts. 2000; H.-J. Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2000; H. Wunderer, Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe II. Schwalbach/Ts. 2000; A. Urban: Von der Gesinnungsorientierung zur Erlebnisbildung. Schwalbach/Ts. 1999; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Günter Kosche

Proseminar im Aufbaukurs: "Lehren und Lernen von Geschichte im Fachunterricht der Sekundarstufe I", 1 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer

Zeit: Do 07.30-09.00 Uhr

Ort: Augustenstraße, Hautklinik

Beginn: 06.04.06

Das Proseminar weist einen hohen Praxisbezug auf. Es dient der Befähigung der Studierenden zur inhaltlichen sowie didaktisch-methodischen Vorbereitung von Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I. Dazu werden Grundsätze der Planung, Gestaltung und Reflexion einzelner Geschichtsstunden vermittelt und in Verbindung mit Unterrichtsbeispielen erörtert.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben ist ein Teilnahmechein.

Teilnehmerbegrenzung: 40 Studenten

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rüsen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; B. Adl-Amini, Medien und Methoden des Unterrichts. Donauwörth 2000; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche

Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; G. Gonschorek; S. Schneider, Einführung in die Schulpädagogik und in die Unterrichtsplanung. Donauwörth 2000; J. Petersen; H. Ritscher, Unterrichten lernen. Praxisbeispiele für die Lehrerbildung. Donauwörth 2000; P. Hell; P. Olbrich, Unterrichtsvorbereitung. Grundlagen – Strukturen – praktische Hinweise. Donauwörth 2000; W. Wiater, Unterrichten und lernen in der Schule. Eine Einführung in die Didaktik. Donauwörth 2000, W. Wiater, Vom Schüler her unterrichten. Eine neue Didaktik für eine veränderte Schule. Donauwörth 2000; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht. Freiburg/Würzburg 1984; P. Köck; H. Ott, Wörterbuch für Erziehung und Unterricht, Donauwörth 2000; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Günter Kosche

Proseminar im Aufbaukurs: „Lehren und Lernen von Geschichte im Fachunterricht der Sekundarstufe I“, 1 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: Augustenstraße, Hautklinik

Beginn: 06.04.06

Das Proseminar weist einen hohen Praxisbezug aus. Es dient der Befähigung der Studierenden zur inhaltlichen sowie zur didaktisch-methodischen Vorbereitung von Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I. Dazu werden Grundsätze der Planung, Gestaltung und Reflexion einzelner Geschichtsstunden vermittelt und in Verbindung mit Unterrichtsbeispielen erörtert.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben ist ein Teilnahmechein

Teilnehmerbegrenzung: 40 Studenten

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rüsen, G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe 1. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neubearbeitete Aufl., Bad Heilbrunn/OBB, 1979; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; B. Adl-Amini, Medien und Methoden des Unterrichts, Donauwörth 2000; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; G. Gonschorek; S. Schneider, Einführung in die Schulpädagogik und in die Unterrichtsplanung. Donauwörth 2000; J. Petersen; H. Ritscher, Unterrichten lernen. Praxisbeispiele für die Lehrerbildung. Donauwörth 2000; P. Hell; P. Olbrich, Unterrichtsvorbereitung. Grundlagen – Strukturen – praktische Hinweise. Donauwörth 2000; W. Wiater, Unterrichten und lernen in der Schule. Eine Einführung in die Didaktik. Donauwörth 2000; W. Wiater, Vom Schüler her unterrichten. Eine neue Didaktik für eine veränderte Schule. Donauwörth 2000; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht. Freiburg/Würzburg 1984, P. Köck; H. Ott, Wörterbuch für Erziehung und Unterricht. Donauwörth 2000; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Anke John

Seminar im Aufbaukurs: “Didaktik des Geschichtsunterrichts als Theorie und Praxishilfe für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Fach Geschichte”, 2 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer

Zeit: Di 13.15-14.45 Uhr

Ort: Gertrudenplatz, Radiologie

Beginn: 04.04.06

Das Seminar dient der theoretischen Erörterung von geschichtsdidaktischen und geschichtsmethodischen Fragen und Problemen, die von besonderer Relevanz für die Planung und Gestaltung von Geschichtsunterricht sind. Dabei wird eine sinnvolle Verknüpfung theoretischer Positionen mit praktischen Beispielen angestrebt, um einen hohen Grad unterrichtspraktischer Nützlichkeit zu erreichen. Alle Themen erhielten durch die Vorlesungen und Seminare im Basiskurs eine theoretische Fundierung, so daß die in dieser Ausbildungsphase vermittelten und angeeigneten Erkenntnisse und Einsichten nunmehr anzuwenden, zu erweitern und zu vervollkommen sind.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis II.

Teilnehmerbegrenzung: 28 Studenten

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rüsen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; Schneider, G. (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999, G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; K. Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken, Schwalbach/Ts. 2000; H.-J. Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2000; H. Wunderer, Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe II. Schwalbach/Ts. 2000; A. Urban: Von der Gesinnungsorientierung zur Erlebnisbildung. Schwalbach/Ts. 1999; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Lehrveranstaltungen aus dem Institut für Multimedia in den Geisteswissenschaften

Michael Busch

Übung: Statistik für Geisteswissenschaftler/innen

Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10020

Beginn: 06.04.06

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende aller geisteswissenschaftlichen Fächer der Philosophischen Fakultät. Sie umfasst zwei Gebiete der Multimedia: 1. Erstellung von Datenbanken nach Befragungen, 2. Auswertungen und Analyse historischer Daten (Volkszählungen, Steuerlisten) mit Hilfe der deskriptiven EDV-gestützten Statistik. Die Teilnehmerzahl ist wegen der Zahl der Geräte auf 24 begrenzt. Es ist möglich, eigene Projekte zu bearbeiten und zu erörtern. Eine Einschreibliste liegt im Geschäftszimmer des Historischen Instituts (R. 6014) aus. Die endgültige Vergabe der Plätze findet in der ersten Sitzung statt. Die Voraussetzung für die Bescheinigung des erfolgreichen Besuchs ist regelmäßige Teilnahme und Übernahme kleinerer Übungsaufgaben. Es wird eine Anwesenheitsliste geführt.

Zur Einführung: Krüger, Kersten: Historische Statistik. In: Goertz, Hans-Jürgen: Geschichte. Ein Grundkurs. Reinbek 1998, S. 59-82; Mack, Thorsten: "... dessen sich keiner bey Vermeidung unser Ungnade zu verweigern..." Die Sozialstruktur in der Stadt und Hausvogtei Oldenburg nach der Steuererhebung von 1744. Oldenburg 1996.

Michael Busch

Übung: Schlüsselqualifikationen in den Geisteswissenschaften

Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10012

Beginn: 04.04.06

Das Seminar dient dem Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen auf dem Gebiet der allgemeinen, überfachlichen Qualifikation. Dazu zählen in besonderer Weise Vermittlungs- und Medienkompetenz. Ein Referat nicht etwa nur sitzend abzulesen, sondern die eigenen Inhalte auf anschauliche, die Zuhörerschaft ansprechende Weise zu vermitteln, sollte zu den Grundfertigkeiten gehören, die jede/r Studierende am Ende eines Studiums an der Philosophischen Fakultät erworben hat. Die Praxis in vielen Seminaren zeigt – und dies bestätigen auch Gespräche mit Vertretern der Arbeitsvermittlung und der Berufspraxis –, dass hier ein erheblicher Nachholbedarf besteht. Die Veranstaltung vermittelt zunächst Grundfertigkeiten in der Erstellung von digitalen Diagrammen, Tabellen und Graphiken und erläutert die Bearbeitung von Bildern (Programme „MS Excel“, „Photoshop“). Im Anschluss erhalten die Studierenden eine Einführung in multimediale Präsentationsformen („MS PowerPoint“). Entscheidend ist dann die praktische Anwendung am Beispiel eines eigenen Referats/mündlichen Vortrags, der mit Hilfe von Videotechnik gemeinsam analysiert und ausgewertet wird. Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Maximale Teilnehmerzahl: 24; Einschreibelisten liegen im Geschäftszimmer des Historischen Instituts (A.-Bebel-Str. 28, R. 6014) aus.

Literatur: Ravens, Tobias: Wissenschaftlich mit PowerPoint arbeiten. 2. Aufl., München 2004.

Ruth Espinosa

Übung: Computertechnische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz

Zeit: Do 07.30-09.00 Uhr
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10020
Beginn: 06.04.06
Auch geeignet für Studenten mit geringen Computerkenntnissen

Textverarbeitung

Erstellen eines Rohtextes für Belegarbeiten mit Einrückungen und Formatierungen//Einfügen von Tabellen//Erstellen von Fußnoten, Kopf- und Seitenzahlen//Erstellen von Literaturverzeichnis und alphabetisches Sortieren//Erstellen Inhaltsverzeichnis, Nummerierung und Querverweise//Einscannen von Texten und Bildern und Einfügen in die Arbeit

Tabellenkalkulation

Grundlagen der Tabellenkalkulation//Beispiel eines Haushaltsplans//Erstellen von Diagrammen//Einfügen einer Excel-Tabelle in ein Word-Dokument

Digitale Audio- und Videobearbeitung

Aufnahme von Audio- und Videomaterial (analog/digital)//Digitalisierung (Loggen) des Materials//Editieren auf dem Schnittplatz (Ton-/Bildbearbeitung)//Konvertieren in verschiedene Formate (wave, cda, mp3, avi, divx, ect.)//Ausspielen/Brennen der digitalen Audio-/Videsequenzen

Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation//Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen und Diagrammen//Integration von Klang- und Videsequenzen

Die Einschreibliste liegt bei Frau Espinosa (R10026c).

Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Geschichte der Medizin

Hans-Uwe Lammel und Mitarbeiter
Querschnittsbereich Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin
Zeit: Fr 09.15-11.00 Uhr
Ort: Kinder- und Jugendklinik, Rembrandtstrasse 16/17, Hörsaal
Beginn: 07.04.06

Die Ärztliche Approbationsordnung verlangt an zentraler Stelle in § 1 (1) die „Vermittlung der geistigen, historischen und ethischen Grundlagen ärztlichen Verhaltens“. Die Vorlesung zielt auf die fächerübergreifende Vermittlung von Einsichten, Haltungen und Fertigkeiten, die zur Grundlage ärztlichen Handelns gehören. Neben ausgewählten Aspekten der Geschichte der Medizin und der Darstellung von theoretischen Zusammenhängen werden arztethische Entscheidungen, die sich in einem vorgegebenen rechtlichen Kontext bewegen, vorgestellt. Dazu gehört die Berücksichtigung standesrechtlicher, straf- und zivilrechtlicher Aspekte ärztlichen Handelns und korrespondierende Themen. Dies schließt problemlösendes Denken, das Verständnis rechtlicher Zusammenhänge, historisches Bewußtsein, Kritik- und Reflexionsfähigkeit ein. Genutzt werden soll das Potential interdisziplinärer Zusammenarbeit mit anderen medizinischen (Rechtsmedizin, Biostatistik), insbesondere klinischen Fächern (Psychiatrie, Strahlentherapie), aber auch anderen Fakultäten (Philosophie, Jurisprudenz, Theologie), wie es sich an einer Universität anbietet.

Literatur: Karl E. Rothsuh, Konzepte der Medizin in Vergangenheit und Gegenwart, Stuttgart 1978; Wolfgang U. Eckart, Geschichte der Medizin, 3. Aufl. Berlin u. a. 1998; William F. Bynum und Roy Porter (Hg.), Companion encyclopedia of the History of Medicine, 2 Bde., London/New York 1993; Michel Serres (Hg.), Elemente einer Geschichte der Wissenschaften, Frankfurt/M. 1994; Lawrence I. Conrad u. a. (Hg.), The Western Medical Tradition 800 B.C. to A.D. 1800, Cambridge 1995; Roy Porter, Die Kunst des Heilens. Eine medizinische Geschichte der Menschheit von der Antike bis heute, Stuttgart 2000; Ingolf Hübner u. a. (Hg.), Lebenstechnologie und Selbstverständnis, Münster 2004; Jürgen Habermas, Die Zukunft der menschlichen Natur. Auf dem Weg zu einer liberalen Eugenik, Frankfurt/M. 2002; Michael Hagner u. a. (Hg.), Objekte, Differenzen und Konjunkturen. Experimentalsysteme im historischen Kontext, Berlin 1994; Johann S. Ach und Christa Runtenberg, Bioethik: Disziplin und Diskurs, Frankfurt/M. u.a. 2002; Nikola Biller-Andorno, Gerechtigkeit und Fürsorge. Zur Möglichkeit einer integrativen Medizinethik, Frankfurt/M. u.a. 2001; Ulrich Tröhler u. a. (Hg.), Ethik und Medizin 1947-1997. Was leistet die Kodifizierung von Ethik?, Göttingen 1997.

Hans-Uwe Lammel
Seminar „Vom Senex zum 4. Lebensalter. Alters- und Alternserfahrungen in Geschichte und Gegenwart“
Zeit: Mi 19.00-20.30 Uhr
Ort: Frauenklinik, Doberaner Straße 142, Seminarraum
Beginn: 12.04.06

Ausgehend von der gegenwärtig unter Kritik stehenden Situation alter Menschen in Altenheimen und der ungenügenden Forschung zu gerontologischen Problemen soll beispielhaft der andere Blick auf die Situation von Alter und älteren und alten Menschen in der Vergangenheit gerichtet werden und unterschiedliche Sichtweisen auf Alter, Altern und Altsein diskutiert werden.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: keine

Literatur: Jean Amery: Über das Alter. Revolte und Resignation, 2. Aufl. Stuttgart 1969; Gertrud Backes: Soziologie und Alter(n). Neue Konzepte für Forschung und Theorieentwicklung, Opladen 2000; Peter Borscheid: Geschichte des Alters. Vom Spätmittelalter zum 18. Jahrhundert, München 1989; Katharina Gröning: Zwischen Entweihung und Scham. Grenzsituationen bei der Pflege alter Menschen, 2. Aufl. Frankfurt/Main 2000; Birgit Hoppe und Christoph Wulf (Hg.): Altern braucht Zukunft: Anthropologie, Perspektiven, Orientierungen, Hamburg 1996; Karl Ulrich Mayer und Paul B. Baltes (Hg.): Die Berliner Altersstudie. Ein Projekt der Berlin-Brandenburgischen Gesellschaft, Berlin 1996; Paul Münch: Lebensformen in der Frühen Neuzeit, Berlin 1998.

Hans-Uwe Lammel

Seminar (Übung): „Leben zwischen bios und genetischem Code“

Zeit: Do 18.00-19.30 Uhr

Ort: Augenklinik, Doberaner Str. 140, Seminarraum

Beginn: 13.04.06

Die Übungen soll unterschiedliche Konzepte von ‚Leben‘ in Vergangenheit und Gegenwart vorstellen und diskutieren. Dabei sollen neben medizinischen Texten auch philosophische und literarische Texte gelesen und untersucht werden. Neben den medizintheoretischen Zusammenhängen bei der Klärung der Frage, was Leben ist, sollen medizinethische Implikationen der Forschung diskutiert werden.

Vorleistungen/Leistungsnachweise: keine

Literatur: Hans Blumenberg: Die Lesbarkeit der Welt, 4. Aufl. Frankfurt/Main 1999; Lily E. Kay: Das Buch des Lebens. Wer schrieb den genetischen Code?, München/Wien 2001; Timothy Lenoir: Strategies of Life, Berkeley 1982; Jeremy Rifkin: Das biotechnische Zeitalter. Die Geschäfte mit der Genetik, München 1998; Nicholas Wade: Das Genom-Projekt und die Neue Medizin, Berlin 2001; Sigrid Weigel (Hg.): Genealogie und Genetik. Schnittstellen zwischen Biologie und Kulturgeschichte, Berlin 2002

Hans-Uwe Lammel

Seminar: „Einführung in die Grundlagen medizinhistorischen Arbeitens (Medizinhistorisches Doktorandenseminar)“

Zeit: Mi. 17.00-18.30 Uhr

Ort: Arbeitsbereich Geschichte der Medizin, Frauenklinik, Haus 2, Doberaner Straße 142, 1. Etage

Beginn: 12.04.06

Die Übung ist in erster Linie als Pflichtkurs für alle diejenigen Neueinsteiger in die Medizingeschichte gedacht, die die Absicht haben, sich im Rahmen einer Dissertation mit einer medizinhistorischen Thematik auseinander zu setzen. Neben der Heranführung an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen medizinhistorischen Arbeitens werden verschiedene Arten medizinhistorischer Literatur und Quellen vorgestellt sowie der Umgang mit ihnen erläutert. Daneben wird die Erarbeitung einer wissenschaftlichen Abhandlung besprochen. Schließlich werden moderne medizinhistorische Ansätze vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: keine

Literatur: Geschichte. Ein Grundkurs, hrsg. von Hans-Jürgen Goertz, Reinbek bei Hamburg 1998; Walter Artelt, Einführung in die Medizinhistorik, Stuttgart 1949; Modern Methods in the History of Medicine, hrsg. von Edwin Clarke, London 1971; Arthur E. Imhof und Oivind Larsen, Sozialgeschichte und Medizin, Stuttgart 1970; Arthur E. Imhof, Einführung in die historische Demographie, München 1977; Thomas S. Kuhn, Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt/Main 1976; Biologie des Menschen in der Geschichte, hrsg. von Arthur E. Imhof, Stuttgart 1978; Ludwik Fleck, Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv, Frankfurt/Main 1980; Information Sources in the History of Medicine, hrsg. von Pietro Corsi und Paul Weindling, London 1983; Problems and Methods in the History of Medicine, hrsg. von Roy Porter und Andrew Wear, London u. a. 1987; Elemente einer Geschichte der Wissenschaften, hrsg. von Michel Serres, Frankfurt/Main 1994; Medizingeschichte: Aufgaben, Probleme, Perspektiven, hrsg. von Norbert Paul und Thomas Schlich, Frankfurt/Main/New York 1998

Hans-Uwe Lammel/Stefan Kroll
„Examens- und Doktorandenkolloquium“
Zeit: Do. 13.15-14.45Uhr (vierzehntägig)
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10017a
Beginn: 06.04.06